

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 3

Artikel: Belgien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulzeit) die Studienanstalt bedeutend gewonnen; ebenso ist das daselbst bestehende Pensionat unter der Leitung der Marienbrüder in erfreulichem Aufblühen und Wachsthum begriffen. Es dürfte (nebenbei gesagt) dieses Pensionat in Sitten Denjenigen aus der katholischen deutschen Schweiz anzuempfehlen sein, welche die französische Sprache zu erlernen oder eine französische Studienanstalt zu besuchen gesonnen wären. — Ich schließe meine Nachlese mit der Bemerkung, daß, während im Jahr 1859 der Staat Fr. 31,355 für das Schulwesen verausgabte, diese Summe für das Jahr 1860 auf Fr. 36,095 erhöht worden ist.

Ausland.

Deutschland. Der „Schulbote“ aus Baden meldet, daß im vorigen Jahre 16 Lehrer ausgetreten sind; die Gesamtzahl der Ausgetretenen schätzt man auf 30. Da nun die 3 Lehrerseminare des Landes nur 100 Kandidaten jährlich ausbilden, so ist es einleuchtend, daß der herrschende Mangel an Lehrern immer größer wird, und es wird diesem Uebelstande wohl nicht eher abgeholfen werden, als bis die Gehalte auf eine der Bedeutung des Lehrerberufes entsprechende Höhe gebracht sind.

— Die bayerische Regierung hat eine Zusammenstellung der Lehrergehälter im ganzen Lande angeordnet. In Oberfranken ist dieselbe bereits beendigt und ergibt, trotz mannigfacher Aufbesserung in der letzten Zeit, doch noch sehr klägliche Resultate. Der höchste Gehalt in den Unterschulen beträgt fl. 400 und steigt bis zu fl. 250 herab, so daß die Regierung selbst anerkennen muß, daß bei einem solchen Tagelöhnerlohne die Existenz eines Lehrers nicht gesichert werde.

— Preußen. Der Minister des Innern hatte bei dem Kultusminister angefragt, ob es nicht gerathen sei, die Stenographie in den höhern öffentlichen Schulen zu lehren. Letzterer hat sich dahin ausgesprochen, daß kein Grund vorliege, den Lehrplan der Schulen durch diese neue Disciplin zu erweitern.

Belgien. In der Vorstadt St. Rochus von Quebec verstarb letztes Jahr der Lehrer Johann Peter Descombes in einem Alter von 111 Jahren und 10 Monaten. Er war wohl der älteste Lehrer auf dem ganzen Erdenrunde.

